

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

22.11.1836 (Nr. 325)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 325. Dienstag, den 22. November 1836.

Baden.

Freiburg, 19. Nov. Gestern wurde, wie wir so eben vernehmen, durch Hrn. Müller, Direktor des Blindeninstituts in Bruchsal, und den Hrn. Domänenverwalter Herrmann dahier, im Auftrag der Staatsregierung, der Kauf des badischen Hofes, nebst den dazu gehörigen Grundstücken abgeschlossen. Sobald die Ratifikation von Seite der Regierung erfolgt, werden die nöthigsten Vorbereitungen getroffen, und der Umzug des Blindeninstituts sofort statt finden. Man kann dem Direktor der Anstalt und seinen Zöglingen zu dieser Veränderung nur Glück wünschen, da die gesunde Lage des Hauses, die schöne Umgebung, so wie die mannichfachen Vortheile, welche unsere Stadt bietet, dem Gedeihen des Ganzen nur ersprießlich seyn können. (Freib. Ztg.)

** Baden, 20. Nov. Wir können die Nachricht mittheilen, daß dahier Appartements für Seine kais. Hoheit den Großfürsten Michael von Rußland gemiethet worden sind und bis auf nächsten Dienstag bereit gehalten werden müssen. Die Gerüchte über die Gründe der Wahl Badens zum Winteraufenthalt des hohen Gastes sind verschieden, theils schreibt man sie den gesunden klimatischen Verhältnissen zu, theils wäre dieser Ort gewählt worden, um in ruhiger Zurückgezogenheit, fern vom Geräusche der großen Welt, einige Zeit zu verbringen. Jedenfalls ist die Anwesenheit eines so hohen Fremden für einen Ort, wie Baden, zumal zur Winterszeit, sehr vortheilhaft. — Der in der allg. Zeitung erwähnte Italiener Palavicini, dessen wahrer Name wahrscheinlich Berutti ist, und der durch seinen feinen Gaunerstreich und den malitios-ironischen Abschiedsbrief das Tagesgespräch ausmacht, ist bereits im bayerischen Rheinkreise eingefangen und nach München transportirt worden, da die bayerischen Behörden, ohne von der diesseitigen Fahndung etwas zu wissen, ihn für ein anderes verdächtiges Individuum gehalten hatten.

Königreich Sachsen.

Dresden, 15. Nov. Noch ist die Rebe des Königs bei Eröffnung des Landtags das lebhafteste Tagesgespräch, und findet den ungetheiltesten Beifall. Man erkennt, daß in einem konstitutionellen Saate ein rein patriarchalisches Verhältnis zwischen König und Ständen nicht bloß möglich sey, sondern auch verwirklicht worden, wenn man

es nur von jeder Seite aufrichtig mit der Verfassung meint, und in ihrem Geiste vorschreitet. — In den drei bedeutendsten Städten des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz, hat in diesem Jahre die Baukunst mit der Bevölkerung zugenommen. Hier, wo man jetzt volle 70,000 Seelen rechnet, erbaute man 60 neue Häuser, und noch ist lebhafteste Nachfrage nach Bauplätzen; in Leipzig wurden einige hundert Häuser ältere übersezt und neu errichtet; in Chemnitz erhoben sich an 70, und hätte es nicht an Händen gefehlt, so würden es an 100 geworden seyn. Lehm und Baumaterialien sind gestiegen. — Die Aktienvereine, die sich in Sachsen gebildet haben, erreichen in ihren Kapitalien bereits die enorme Summe von 9 Millionen Thaler, und man betrachtet es als eine Folge derselben, daß der Mangel an Baargeld schon sehr fühlbar geworden. Von Seiten der Regierung wird unter anderm auch ein neues Gesetz über Aktiengesellschaften den Kammern vorgelegt werden. — Seit einigen Tagen sagt man, daß Aerzte aus Wiesenthal zurückgekehrt seyen, welche die dortigen Cholerafälle für sporadische, und nicht für epidemische gehalten hätten. Vor der Hand ist so viel gewiß, daß die Krankheit dort nicht um sich gegriffen hat. (N. C.)

Hannover.

Hannover, 17. Nov. Se. Maj. der König haben den Dr. jur. Freitag aus Osterode, nach Uebersteherung eines Theils seiner Strafzeit, auf sein desfallsiges Ansuchen dahin zu begnadigen geruht, daß ihm der Ueberrest seiner Strafe unter der Verbindlichkeit, sich nach Amerika zu begeben, erlassen worden ist. Der Dr. Freitag hat in Begleitung der Seinigen die von ihm beabsichtigte Reise bereits angetreten. (Hann. Ztg.)

Kurhessen.

Kassel, 17. Nov. Bereits hat Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent den Oberbürgermeister Schomburg zum Präsidenten, und den Landtagsabgeordneten, Prof. Dr. Endemann, zum Vizepräsidenten der gegenwärtigen Ständeversammlung ernannt. (S. M.)

Rassau.

Bornhofen, 16. Nov. Seit unserm Beitritt zum allgemeinen deutschen Zollverein scheint es außer Mode gekommen zu seyn, hier Wein zu kaufen; denn man klagt jetzt über eine noch größere Stockung des Weinhandels, als früher, u. glaubte doch Anfangs, die Aufhebung der

Gränzsperre könne keinem Lande, am allerwenigsten einem weinbauenden, mehr von Nutzen seyn, als dem unsrigen. Dem ist aber nicht so. Alle Käufer strömen nach der Pfalz; sogar werden viele Darmstädter Weine in unser Land eingeführt. Auch Moselweine finden ihre Trinker. Ich glaube behaupten zu dürfen, daß der unsrige auch nicht schlecht ist. Am Preise kann es eben so wenig liegen; denn man kann bei uns die Dhm Wein 1834r von 20 bis 25 fl., 1835r von 8 bis 10 fl. und 1836 zu 7 fl. kaufen. Es scheint eine reine Wirkung des Zufalls, daß man hier keinen Wein kaufen will.

(Rh. u. Mos. Btg.)

Preußen.

Berlin, 14. Nov. Das abgefürzte öffentliche Verfahren in Bezug auf den Bagatellprozeß, durch welches kleine Sachen, die früher Wochen und Monate und Stöße Papiers erforderten, sogleich entschieden werden, gewinnt immer mehr Freunde, und hat die meisten seiner frühern starren Gegner schon mit sich versöhnt. Dagegen bleibt die Wirksamkeit der Schiedsmänner noch immer zurück, woran vornehmlich wohl ihr beschränkter Wirkungskreis Schuld ist. Könnten dieselben zu wahren Friedensgerichten ausgedehnt werden, deren Abbild sie sind, so würden sich bald die wohlthätigsten Folgen zeigen. — Die zu hoffenden Eisenbahnen geben dem strebenden Industriefleiß schon jetzt einen neuen Aufschwung. Mehrere Fabriken haben sich in Kurzem hier gebildet, und so eben wird ein neues großes Eisenwerk in der Nähe Berlins errichtet. Dagegen ist noch immer das längst erwartete Expropriationsgesetz nicht erschienen, und man sieht demselben mit um so mehr Sehnsucht entgegen, als ohne dasselbe die Ausführung im nächsten Frühjahr abermals eine Hemmung erleiden würde.

(S. W.)

Oesterreich.

Wien, 13. Nov. Bei den Trauerandachten, welche für König Karl X. in der Hofburgkapelle gefeiert wurden, während welcher alle Glocken der Stadt und Vorstädte ertönten, erschienen beide Majestäten nebst den Erzherzogen, Ihre Maj. die Kaiserin und die ihr folgenden Damen das Gesicht mit schwarzem Schleier verhüllt. Man bemerkte außer den Gesandten Niemand vom diplomatischen Korps, und selbst vom hohen Adel war der Zudrang nicht so groß, wie bei andern Gelegenheiten. Auf dem prachtvoll beleuchteten Katafalk waren die Wappen der älteren Linie der Bourbons angebracht, und oben auf dem Sarg lag die k. Krone. Auf den Wappenschildern standen die einfache Worte: König Karl X. — ohne irgend einen Beisatz. Die deutschen und ungarischen adelichen Garden umgaben während des Gottesdienstes den Katafalk, und eine zahlreiche Geistlichkeit mit Zuziehung der Hofkapellfänger verrichtete an beiden Tagen den feierlichen Gottesdienst. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter wohnte demselben infognito bei. Auch Marschall Marmont fand sich an beiden Tagen bei dem Trauergottesdienste ein. — Vom 15. Nov. Gestern ist der Staats- und

Konferenzminister Graf v. Kollowrat aus Böhmen wieder hier eingetroffen. — Man erwartet Se. k. Hoh. den Erzherzog Maximilian binnen zehn Tagen aus Linz von der dortigen Beschießung der neu errichteten festen Thürme zurück.

(S. W.)

Wien, 14. Nov. Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie befindet sich neuerdings in gesegneten Lebensumständen. — Der Prinz von Salerno, welcher bei der Verlobung des Königs von Neapel mit der Erzherzogin Theresie als Vermittler auftrat, wird der erlauchten Prinzessin auch hier durch Prokuration angetraut werden, und dieselbe auf Ihrer Reise nach Trient begleiten.

(N. C.)

Prag, 13. Nov. Der präsidentirende Staatsminister, Graf von Kollowrat, hat sein Portefeuille wieder übernommen, und kehrt nach Wien zurück, wo beim Staatsrathe eine Veränderung eintreten wird. — Seit zehn Tagen gibt es in Prag keine Cholerafranke mehr.

(Preuß. St. Btg.)

Holland.

Haag, 16. Nov. Aus den Bedenken, welche in den Abtheilungen der 2ten Kammer der Generalstaaten bezüglich der finanziellen Gesekentwürfe der Regierung gestellt wurden, geht unter Andern hervor, daß die Kammer im Allgemeinen ein nicht günstiges Urtheil über das Budget für 1837 fällt, da es sich höher belaufe, als das für 1836. Die Verminderung, welche sowohl das Budget der Ausgaben, als das der Einnahmen erlitten, wird nur als scheinbar betrachtet, da sie in der That sich nicht bestätige. Die Kammer bemerkte mit Leidwesen, daß viele Posten auf dem Ausgabebudget weggelassen wurden, die doch bezahlt werden müßten, und auch auf die Unterstützung der ostindischen Geldmittel setze sie kein rechtes Vertrauen, da dieselbe leicht eine Hemmung erfahren könnte. Namentlich wird auch bemerkt, daß auf dem Kriegsbudget, das immer noch zu hoch für den Friedenszustand und die Landeskräfte gegriffen, mehrere Posten weggelassen worden. Auch bezüglich des Finanzbudgets wurden, besonders was das Schuldenwesen Niederlands betrifft, vielfache Bedenken gestellt. Ueber das Ergebnis des in diesem Jahre bewerkstelligten Anlehens von 14 Mill. Gulden, so wie über Verwendung desselben, wünscht die Kammer unterrichtet zu seyn und ist überhaupt der Ansicht, daß man nochmals auf das Gesetz, bezüglich der ostindischen Schuld, zurückkommen müsse. Was das Einnahmebudget betrifft, wurde bemerkt, daß noch gegründete Klagen gegen die Grundsteuer vorhanden seyen, und daß die Kammer nicht mit der Regierung einstimme, vorläufig die Personalsteuer unverändert zu lassen. Die von der Regierung gestellten Maßregeln zur Einziehung und Ablösung der Schuld im Jahr 1837 befriedigten die Kammer wenig, indem sie namentlich den Zustand des Amortisationsfondes als ungünstig erkennt und deswegen darauf anträgt, von dessen Verhältnissen unterrichtet zu werden. Die Kammer drückt ihr Befremden darüber aus,

daß Kapitalien, welche eingezogen wurden und für das Land todt seyn müßten, nun wieder thätig werden sollten, da dem Syndikat die freie Verfügung über diese Kapitalien gegeben worden. Sie glaubt, daß deswegen von einer Verminderung der Schuld nicht die Rede seyn könnte, und erblickt überhaupt in den finanziellen Verhältnissen des Landes so viel Ungünstiges, daß ihr ein Abkommen mit Belgien als sehr dringend erscheint, wodurch die Unterhaltung des Militärs vermindert und das Schuldenwesen geregelt werden würde.

Schweiz.

Bern, 15. Nov. Heute wurde die Stiftung der Hochschule gefeiert.

Aegypten.

Cairo, 22. Sept. Es hat sich hier unter dem Namen der ägyptischen Gesellschaft eine gelehrte Gesellschaft organisiert, welche einerseits für die vielen europäischen Reisenden, welche Aegypten besuchen, von großem Nutzen seyn wird, und andererseits viel zur Beförderung der Kenntnisse vom Innern von Afrika beitragen kann. Ihr Stifter ist ein gelehrter englischer Arzt dahier, Dr. Alfred Walne, der sich in Aegypten niedergelassen hat um seine Studien der koptischen Sprache und der Hieroglyphen zu verfolgen. Sie hat ein Haus gemiethet, das sie zum Versammlungspunkt für Fremde und zum Ort ihrer Sitzungen bestimmt, und hat angefangen, eine Bibliothek zu bilden, welche Alles enthalten soll, was den Reisenden in den asiatischen und afrikanischen Provinzen des ägyptischen Reiches nützlich seyn kann. Bis jetzt ist nur ein Türke Mitglied der Gesellschaft, der Rest besteht aus Engländern, und einigen Deutschen und Franzosen. — Die Europäer in Aegypten nahmen ein großes Interesse an den Versuchen, welche von Zeit zu Zeit gemacht werden, das Innere von Afrika zu civilisiren; einige von ihnen haben Negerclaven gekauft, denen sie eine gute Erziehung geben lassen, um sie dann in's Innere zurückzuschicken. Der bekannte deutsche Missionär Wolf hat seine Expedition nach Timbuktu unternommen, aber mit demselben Mangel an Vorbereitungen, wie seine früheren nach Bokhara und Turkestan. Da er die zehn Stämme der Juden nicht in Asten gefunden hat, so will er sie jetzt im Sudan auffuchen; der Erfolg läßt sich vorhersehen. Es ist schade, daß die große Energie, die er in seinen unsinnigen Reisen gezeigt hat, nicht einem vernünftigen Zweck gewidmet ist; aber der Mann ist ein Visionär, und erwartet nächstens das tausendjährige Reich. — Eine andere Expedition auch eines deutschen Missionärs, Namens Gobat, erregt großes Interesse hier. Gobat hatte schon früher mehrere Jahre in Abyssinien zugebracht, wo er in der Intimität mit einem Theile der Fürsten, und sehr geachtet von dem ganzen Volk lebte. Die Abyssinier boten ihm an, ihn zum Patriarchen zu ernennen, da ihre Verbindung mit Aegypten, von woher sie ihre jakobitischen Patriarchen erhielten, seit den Kriegen des Paschas in Sennar und Dongola fast gänzlich

unterbrochen ist. Gobat erklärte ihnen, daß er zuerst in sein Vaterland zurückkehren, dort heirathen, und dann mit seiner Frau wieder kommen werde, und dann sey er bereit, sich an die Spitze ihrer Kirche zu stellen, wenn sie sich zum Protestantismus bekehren wollten. Er hat seit einigen Wochen Cairo in Begleitung seiner jungen Frau verlassen, um nach Abyssinien zurückzukehren, und man erwartet mit Ungebuld Nachrichten von ihm. Er ist ein Mann, der auf die Civilisation von Afrika den größten Einfluß ausüben kann, wenn ihn die Umstände so begünstigen, wie bisher. (Allg. Bzg.)

Großbritannien.

London, 15. Nov. O'Connell hat jetzt entschieden seinen Winteragitationsfeldzug eröffnet. Auch der Dubliner Gewerbsverein, welcher ihn zum Präsidenten ernannt hat, feierte sein Wiedererscheinen auf der politischen Bühne. In der Rede, welche er in der Versammlung des Gewerbsvereins hielt, drang O'Connell insbesondere auf die Regulirung des irischen Armenwesens, eine höchst nothwendige Maaßregel, da offiziellen Dokumenten zufolge Irland 2,300,000 Bettler zählt. Die einzuführende Armentaxe soll vornämlich auf die Güter der aus dem Lande abwesenden Gutbesitzer (absentees) gelegt werden. — In allen Städten Irlands wurden in voriger Woche Seelenmessen für O'Connells Gattin abgehalten.

Spanien.

Madrid, 9. Nov. Wir wissen heute nichts von Rodil; seine gestrigen Berichte lassen vermuthen, daß Gomez nach Sevilla marschirt. Die Regierung hat Rodil 11,000 Paar Schuhe übersandt. Die Division des Narvaez hat bei ihrem Abgange aus der Hauptstadt eine beinahe gleich große Zahl derselben erhalten. Aber was uns fehlt, ist Geld, und ich weiß nicht, woher man dieses nehmen wird.

Ich habe heute Morgen von mehreren Wechselbriefen Kenntniß erhalten, welche von dem Schatze angenommen, und zur Verfallzeit nicht bezahlt worden sind.

Der General Aldama ist zum Generalkapitän von Andalusien, an die Stelle des Generals Espinosa, ernannt worden.

Es scheint, daß unsere Regierung eine große Zahl von Personen aus dem Lande gewiesen, unter denen man namentlich die Gebrüder Pannonrostro, welche sich zwei Jahre lang in Navarra geschlagen haben, ferner Gaspar Aquilera u. nennt.

Zu Valencia hat sich eine Faktion erhoben, und man versichert, daß die Dörfer in der Umgegend von Valencia sich für den Prätendenten erklärt haben. San Jago Leon, ein ehemaliger Bandenchef, hat sich an die Spitze der neuen Faktion gestellt.

Eine andere Bande hat sich in der Umgegend von Salamanca gebildet.

— Die Madrider Zeitung vom 9. d. M. enthält einen Urtheilspruch, durch welchen Antonio Drasco, verant-

wortlicher Gerant des Journals El Mundo, wegen eines Artikels, betitelt: „Was man sagt, und was man nicht sagt“, und der am Dienstag, den 13. Sept. d. J., in Nr. 105 des benannten Journals erschienen war, zu zweijährigem Gefängniß und in die Prozeßkosten verurtheilt worden; ausserdem wurde noch auf die Unterdrückung des infrimierten Artikels in allen Nummern erkannt.

Paris, 18. Nov. Die Charte von 1830 enthält folgende telegraphische Depesche:

Bayonne, 16. Nov., 4 Uhr Abends.

Die den Cortes durch die besondere Kriegskommission vorgeschlagenen Maßregeln wurden von denselben im gemäßigten Sinne mit 72 gegen 37 Stimmen modificirt. — Von Kobil verlautet nichts Neues. Nach den letzten Berichten befand sich Gomez zu Berlanga, auf der Gränze von Estremadura, und schien seine Richtung gegen Sevilla nehmen zu wollen.

Frankreich.

Don Miguel soll mit einigen Begleitern auf franz. Gebiete verhaftet worden seyn. Es bedarf diese Nachricht jedoch noch der Bestätigung.

Portugal.

Wir lesen im Journal de Paris: Man versichert, daß am 4. Nov. Lissabon noch in einem völlig aufgeregten Zustande war. Die Nationalgarde, welche die Aufrechterhaltung der Konstitution von 1822 wollte, hatte alle Verbindung des Schlosses von Belem mit dem Meer abgeschnitten. Man hatte keine anderen Details. — Mer Monieur hat noch kein Wort über die Lissaboner Vorfälle.

Paris, 18. Nov. Man liest in der Charte von 1830: Die Regierung hat folgende Depesche aus Lissabon erhalten:

„Ein Versuch zur Wiederherstellung der Charte von 1826 ist am 3. zu Lissabon gänzlich gescheitert. Das Ministerium Bandeira, am 3. entlassen, wurde am 5. auf's Neue installiert. Es fielen einige blutige Szenen vor. Die Ruhe wurde am 5. zu Lissabon wieder hergestellt.“

Am 3. Abends zog sich die Königin von Lissabon nach ihrem Landhause Belem zurück. Den darauf folgenden Morgen wurde in aller Frühe jede Verbindung zwischen der Stadt und dem Palaste durch das Volk und die Nationalgarde aufgehoben, und so geschah es an demselben Tage, daß der ehemalige Kriegsminister Freire, der es versuchte, sich zu der Königin zu begeben, in seinem Wagen ermordet wurde. Die um die Königin versammelten Personen verlangten sofort den Beistand des englischen Geschwaders und die Ausschiffung von Truppen. Da aber Lord Howard de Walden lange zauderte, aus Furcht, seine Regierung zu compromittiren, gewannen die Anhänger der Konstitution von 1822 immer mehr Terrain. Endlich, in der äußersten Noth, ließ der englische Gesandte 500 Mann und zwei Kanonen landen, die

ihre Stellung zwischen Macantara u. Belem nahmen, und die aber die Weisung hatten, jedes Handgemenge mit der Bevölkerung zu vermeiden. Inzwischen hatte die konstitutionelle Partei Unterhandlungen mit der Umgebung der Königin angeknüpft. Es sollte eine Art Kombination zwischen der Charte Don Pedro's und der Verfassung von 1822 getroffen werden, wobei zwei Kammern anerkannt und der Königin ein absolutes legislatives Veto eingeräumt würde. Ein neues Ministerium, aus den Häuptern beider Parteien bestehend, sollte gebildet werden. Diese Unterhandlungen nahmen den Rest vom 4. d. M. und die darauf folgende Nacht hinweg. Aber am folgenden Morgen begab sich, auf die Nachricht von der Landung der Engländer, der General Jorge d'Alves mit der Municipalgarde und drei Artilleriestücken dahin, wo jene standen, und erklärte, daß die Unterhandlungen mit der Partei der Königin alsbald abgebrochen würden, wenn die Engländer nicht unverweilt sich an Bord ihrer Schiffe zurückbegäben. Der Befehl hierzu wurde gegeben. Sal-danha begab sich nach Lissabon und kehrte nach einiger Zeit nach dem Palaste von Belem mit Sa da Bandeira zurück, um den Vertrag zu unterzeichnen.

Kaum waren aber die Engländer wieder eingeschifft, so wollten die Konstitutionellen von keinen Bedingungen mehr hören, die sie doch vorgeschlagen und angenommen hatten. Sie forderten die Rückkehr der Königin nach Lissabon, und drohten für den Weigerungsfall mit Gewalt. Die Anhänger der Königin, die sich bei diesem Wiederherstellungsversuche der Charte Don Pedro's compromittirt fühlten, zerstreuten sich, und flüchteten sich größtentheils auf die auf dem Tajo vor Anker liegenden fremden Schiffe. Es blieb der Königin kein anderer Ausweg übrig, als zu gehorchen. Sie kehrte am 5. nach Lissabon zurück. Das gemischte Kabinet wurde natürlich nicht gebildet. Die Konstitution von 1822 scheint wiederhergestellt, und dieser mißlungene Versuch muß wohl die traurigsten Folgen haben. Man weiß noch nicht, ob der Prinz von Portugal (der Gemahl der Königin) mit dieser nach dem Palast von Necessidades zurückkehrte. Palmella und der Herzog von Terceira sind an Bord des englischen Geschwaders. 40 Personen wurden bei den verschiedenen Scharmützeln, die bei diesem Anlasse vorkamen, getödtet. — Dies der Hauptinhalt der Erzählungen, womit die französischen und englischen Blätter heute angefüllt sind.

— Das Diario do Governo vom 5. enthält in einer offiziellen Beilage die Dekrete, wodurch die Königin den Hrn. Sa da Bandeira zum Ministerpräsidenten und die Hrn. Passos und Castro zu Ministern des Innern und der Justiz ernannt. In einem vierten Dekrete dankt die Königin der Nationalgarde von Lissabon für die ihr gegebenen Beweise von Liebe und Loyalität und für die thätige Mitwirkung zur Wiederherstellung der Verfassung, vorbehaltlich der durch die Cortes zu beschließenden Modificationen, die die Freiheiten des Landes, wie die Prerogative der Krone sichern werden. Da die Ruhe wieder hergestellt ist, so haben die Bataillone der Nationalgarde sich in ihre Kasernen zu begeben, um daselbst von den in

diesen glorreichen Tagen bestandenem außerordentlichen Strapazen auszuruhen.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 17. Nov. 5proz. konsol. 105 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 10 Ct.

Pariser Börse vom 18. Nov. 5proz. konsol. 105 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 95 Ct.

Frankfurt am Main, 19. November.

Wechselcours.

W e c h s e l c o u r s .	P a p i e r .	G e l d .
Amsterdam	f. S.	137 ³ / ₄
ditto	2 M.	136 ³ / ₄
Antwerpen	f. S.	—
ditto	2 M.	—
Augsburg	f. S.	100 ¹ / ₂
ditto	2 M.	—
Berlin	f. S.	104 ³ / ₄
ditto	2 M.	—
Bremen	f. S.	110
ditto	2 M.	—
Hamburg	f. S.	146
ditto	2 M.	147 ¹ / ₂
Leipzig	f. S.	99 ³ / ₄
ditto in der Messe	—	—
London	f. S.	149 ³ / ₄
ditto	2 M.	148 ³ / ₄
Lyon	f. S.	78 ⁷ / ₈
Mailand	2 M.	—
Paris	f. S.	78 ⁷ / ₈
ditto	2 M.	78 ³ / ₄
Wien in 20 fr.	f. S.	99 ³ / ₄
ditto	2 M.	98 ⁷ / ₈
Diskonto	—	4 ¹ / ₂ %.

Cours der Geldsorten.

G o l d .		fl.	fr.
Neue Louisd'or		11	10
Friedrichsd'or		9	54
Randdukaten		5	35
20 Frankenstücke		9	31
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		317	—
S i l b e r .			
Raubthaler, ganze		2	43
Preussische Thaler		1	44 ³ / ₄
5 Frankenthaler		2	21
Fein Silber, 16löthig		20	28
do. 13 — 14löthig		20	26
do. 6löthig		20	26

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273. 5,92.	1,6 Gr.üb.0	N	trüb, Nebel
N. 3 U.	273. 6,32.	3,7 Gr.üb.0	W	trüb, Regen
N. 11 U.	273. 7,22.	1,5 Gr.üb.0	SSW	trüb, Schnee

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 22. Nov.: Die Benefizvorstellung, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Hell. Herr Hassel, vom Nationaltheater in Frankfurt: Pudding, zur ersten Gastrolle. Hierauf: Die Landparthie nach Königstein, Lokalposse in 4 Aufzügen. Herr Hassel: Hampelmann.

Lobesangeige.

Unsere gute Mutter, die verwittwete Pfarrer Wilhelm, geb. Sachs, starb heute Morgen gegen 5 Uhr, im Alter von fast 89 Jahren. Wir danken den Freunden der Seligen für die Liebe, mit der sie dieselbe im Leben erfreuten, und bitten um ihr stilles Andenken.

Springen, den 17. Nov. 1836.

Die Hinterbliebenen.

R o s t o c k e r Versorgungs = Contine.

Bericht von C. A. Braunwarth in Karlsruhe,
General-Agent für das Großherzogthum Baden.

Die diesjährige Leibrenten- und Prämienverloosungen der 1., 2., 3. und 4. Klasse der Rostocker Versorgungs-Contine werden planmäßig medio Dezember d. J. auf dem Rathhaus stattfinden.

In der 1. und 2. Klasse kann bis dahin nur noch, und zwar unter Bezug an die desfalls in Nr. 225 vom 14. August 1836 der Karlsruher Zeitung gemachte Anzeige, die Aufnahme neuer Interessenten gegen Zahlung der nachfolgend bemerkter Beiträge geschehen, indem diese beiden Klassen, dem §. 5 des Planes gemäß, am Ziehungstage gänzlich geschlossen werden, und demnachst auch laut §. 14 des Planes die Auslieferung der Namensverzeichnisse (der Interessenten der 1. und 2. Klasse) mit Bemerkung der Aktiennummern geschieht.

Für neue Aktien

a) zur 1ten Klasse (Alter von 1821 — 32) zahlt man jetzt für 5 Jahre 89 fl. 12 kr., und ferner noch 20 Jahre jährlich 16 fl. 48 kr., oder auf Kapital

fuß (für sämtliche Beitragsjahre mit einemale)
295 fl. 30 fr.

b) zur 2ten Klasse (Alter von 1809 — 1820) zahlt man jetzt für 5 Jahre 111 fl. 30 fr. und ferner noch 15 Jahre jährlich 21 fl., oder auf Kapitalsfuß 328 fl. 36 fr.

c) zur 3ten Klasse (Alter von 1797 — 1808) zahlt man jetzt für 3 Jahre 65 fl., und ferner noch 17 Jahre jährlich 21 fl., oder auf Kapitalsfuß 297 fl.

d) zur 4ten Klasse (Alter von 1785 — 1796) zahlt man jetzt für 2 Jahre 56 fl. 54 fr., und ferner noch 13 Jahre jährlich 28 fl., oder auf Kapitalsfuß 306 fl. 30 fr.

Das gegen planmäßige Sicherheit verliehene Kapitalvermögen der jetzigen Conrins-Interessenten sämtlicher Klassen beträgt bereits über 200,000 fl.

Die Beiträge pro 1837 werden mit Anfang des nächsten Monats eingezogen, wovon man bittet, geneigte Bemerkung zu nehmen.

Pläne und Anmeldungen sind fortwährend bei der Generalagentur und den H. Agenten zu haben.

Karlsruhe, im Nov. 1836.

E. N. Braunwarth,
Generalagent.
Epitalstraße Nr. 24.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die Verwaltung der rheinischen Dampfschiffahrt hat beschlossen, daß die Fahrt mit Ende dieses Monats für dieses Jahr gänzlich eingestellt werden soll. Dem gemäß wird das letzte Schiff am 30. November von Köln und am 2. Dezember von Mainz zurückfahren. — Die Fahrt von Mainz nach Mannheim aber wird so endigen, daß das letzte Boot am 24. Nov. von Mainz nach Mannheim und am 25. desselben Monats von Mannheim nach Mainz abfährt.

Karlsruhe, den 20. November 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle.

Preisherabsetzung

von

Jean Paul's Werken, 60 Bände.

Ausgabe auf gewöhnlich Papier,	statt 72 fl.,	45 fl.
• • weiß	• 81 fl.,	54 fl.
• • französ.	• 99 fl.,	64 fl. 48 fr.
• • Velin	• 122 fl. 24 fr.,	79 fl. 12 fr.

Zu Aufträgen empfiehlt sich bestens

D. N. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

Allgemeine Versorgungs = Anstalt

im

Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Mit dem letzten dieses Monats wird die zweite Jahresgesellschaft der Versorgungsanstalt unfehlbar geschlossen.

Wir laden daher diejenigen, welche noch Mitglieder dieser Jahresgesellschaft werden wollen, ein, ihren Beitritt, unter Beobachtung der Bestimmungen der §§. 4 — 7 der Statuten, dahier bei der Verwaltung, auswärts bei den Geschäftsfreunden, noch im Laufe dieses

Monats zu erklären. Spätere Beitrittserklärungen können, nach den Bestimmungen der Statuten, nicht angenommen werden.

Die Statuten der Anstalt können unentgeltlich bei der Verwaltung dahier und bei sämtlichen Geschäftsfreunden in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1836.

Der Verwaltungsrath.

Mannheim. (Anzeige.) Rechter brabantischer Honig und holl. Syrup wird billigst abgegeben bei
J. G. Dinkelapfel in Mannheim,
Lit. 3 2 Nr. 17.

Pferdkaufsgesuch.

Es wird ein Pferd zu kaufen gesucht, welches zum Reiten gut dressirt ist, nöthigenfalls aber auch rinspännig gebraucht werden könnte. Desfallige Anerbieten wollen ganz kurz schriftlich bei dem Zeitungskomitoir, unter Anzeige des Alters, Größe, Farbe und Preis des Pferdes gemacht werden.

Sahr. (Bekanntmachung.) Am letztverflohenen hiesigen Jahrmart wurden einige Personen wegen Marktdiebstahls verhaftet. Bei denselben haben sich unter anderm nachbeschriebene Gegenstände, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht gehörig ausweisen können, vorgefunden, nämlich:

- 1) 2 schwarzseidene Palstücher, das eine mit rothem und gelbem, das andere mit grünem und rothem Kranz.
- 2) 1 Paar wollene modefarbige Strümpfe.
- 3) 2 schwarze baumwollene Zipfklappen.
- 4) 1 mit Perlen gestickter Geldbeutel.
- 5) 1 Mundharmonika.
- 6) 1 Mahlschloß.
- 7) 1 Meerrohrstöckchen.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Gegenstände Ansprüche zu machen glauben, aufgefordert, sich in Wälde dahier zu melden.

Sahr, den 12. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Lang.

Nr. 27.777. Sahr. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Sattlers, Anton Kohler von Friesenheim, Theresia Stöckle, gebürtig von Offenburg, wird seit dem 27. v. M. vermisst, und es sind bis dahin alle über ihren etwaigen Aufenthalt eingezogenen Erkundigungen ohne Erfolg gewesen.

Indem wir unten deren Personbeschreibung beifügen, ersuchen wir demnach sämtliche Gerichts- und Polizeibehörden, im Fall ihnen von dieser Frau etwas bekannt werden sollte, uns unverweilt davon die Anzeige zu machen.

Personbeschreibung
der Anton Kohler'schen Ehefrau.

Alter, ungefähr 46 Jahre,

Größe, 4' 6".

Statur, klein, schwächlich.

Gesichtsform, länglich.

Farbe, blaß.

Haare, schwarz.

Haare, hoch.

Augenbraunen, schwarz.

Augen, blau.

Nase, spiz.

Mund, mittlerer.

Kinn, spiz.

Zähne, mangelhaft.

Besondere Kennzeichen, keine.

Kleidung.

Dieses trug wahrscheinlich einen Rock von Pers mit rothem Boden und schmalen bunten Streifen, oder einen solchen mit weißem Boden und kleinen Dupfen darin von dunkler Farbe, ein weißes Halstuch mit Franzen und in einer Ecke mit einer Blume versehen, und hatte wahrscheinlich auch einen weißen Armtorb, der mit gefärbten Weiden durchflochten war, bei sich.

Sahr, den 16. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Wuisen.

Nr. 22.780. Durlach. (Mittheilung.) Bei der heute dahier vorgenommenen Assentirungsfahrt sind Franz Johann Krumm von Durlach,

Loosnummer 15,
Adam Sägler von Durlach,
Loosnummer 33,

Johann Heinrich Flehr von Durlach,
Loosnummer 54,

Johann Jakob Fesler von Weingarten,
Loosnummer 75,

Andreas Brickel von Kleinfleinbach,
Loosnummer 76,

Johann Kraft Wittmann von Spielberg,
Loosnummer 84,

ungehorsam ausgeblieben. Diese werden aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

anher zu sikkiren, widrigenfalls dieselben als Refraktairs angesehen und wider sie die gesetzlich bestimmten Strafen ausgesprochen werden sollen.

Durlach, den 12. Nov. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Baumüller.

Nr. 676. Heitersheim. (Gebäudeverkauf.) Nachdem die am 22. September d. J. statt gefundene Versteigerung des vormaligen Försterhauses in St. Trudpert, Gemeinde Obermünsterthal, Bezirksamts Stausen, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wird dieses Gebäude nebst allem Zugehör, zufolge hohen Beschlusses großherzoglicher Hofdomänenkammer, einem nochmaligen öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Zur Bornahme dieser Verhandlung haben wir

Dienstag, den 29. November d. J.,

bestimmt, welche Vormittags 10 Uhr in dem Gebäude selbst

statt findet.

Der diesseitigen früheren Bekanntmachung gemäß besteht das

Verkaufsobjekt in Folgendem:

a) In einem dreistöckigen, massiv von Stein aufgeführten Wohnhaus, nebst ein. m. Seitenflügel, welches einen Theil des ehemaligen Klostergebäudes bildet.

Die vordere Fagade des Gebäudes ist 80' lang, 38' breit und 58' hoch; — der Seitenflügel hat eine Länge von 60', Breite 40' und Höhe 58'.

Beide Theile sind genau miteinander verbunden, und unter denselben befinden sich verschiedene Gewölbe, welche zum Theil als Keller benützt worden sind.

b) ca. 30 Ruthen Hof mit Waschhaus u. Schweinestallung, theils von Gebäuden, theils mit einer Mauer umgeben.

c) Einem besondern Dekonomiegebäude, 100' lang und 24' breit, massiv von Stein erbaut, welches Scheuer, Stallung und Remise enthält; endlich:

d) Ein Gemüsegärtchen, an das Pfarrhaus anstoßend, von ca. 56 Ruthen.

Mit diesen Gebäulichkeiten, nebst Hofraum und Gartenplatz wird ein doppelter Verkaufsversuch gemacht:

1) Auf deren Fortbestand zur Benützung als Wohnung, Gewerbe- oder Fabrikeinrichtung.

2) Auf den Abbruch, mit Vorbehalt des Platzes.

Das Ganze hat eine sehr romantische Lage, und bietet hinlänglich Raum für eine ausgedehnte Fabrikeinrichtung oder auch Wohnungen für mehrere Familien dar; diese Verkaufsobjekte sind einschließlich des Gärtchens angeschlagen zu 3526 fl.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen; — die weiteren Steigerungsbedingungen aber können schon früher bei diesseitiger Verwaltung eingesehen werden.

Heitersheim, den 13. Nov. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Sonntag.

Nr. 946. Achern. (Holzversteigerung auf dem Stock.) Auf der abzuholgenden und an den Domänenetat abzugebenden Waldparzelle Sodenjergeneck (Forstbezirks Neusteiffert) werden

Montag, den 28. d. M.,

und die folgenden Tage

1415 Stämme Eichen von verschiedener Stärke, zu Bau- und Kuchholz tauglich, aufrecht, gegen Zahlung vor der Abfuhr, durch Bezirksförster Wolff versteigert, und ist die Zusammenkunft jedesmal Morgens 9 Uhr auf der fraglichen Parzelle festgesetzt.
Achern, den 17. Nov. 1836.

Großh. badisches Forstamt.
v. Rig.

Karlsruhe. (Chaiseversteigerung.) Am 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Postgebäude der großherzoglichen Postadministration dahier eine Chaise mit zwei Schwänenhälsen und vier C Federn unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1836.
Großh. badische Oberpostdirektion.
v. Mollenbec.

vdt. Martini.

Karlsruhe. (Eichenstumpenholzversteigerung.) Montag, den 28. d. M., werden in dem großherz. Hardtwald (Forstbezirks Friedrichsthal) in den Distrikten Altenacker und Taubenhöhl

168 1/2 Klafter eichene Stumpen welche im Laufe dieses Sommers herausgegraben wurden, öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr bei der s. g. Langenblöthhütte in der Friedrichsthaler Allee einzufinden, wobei bemerkt wird, daß das Protokoll von den einzelnen Steigerern und ihren Bürgen sogleich nach der Versteigerung im Walde unterzeichnet werden muß.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1836.
Großh. badisches Forstamt.
v. Schönau.

Nr. 3951. Kehl. (Versteigerung.) Montag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier nachstehende konfiszirte Waaren an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

- 1 Bronzeuhr, vergolbet, mit einer Figur, einen Schäfer mit einem Hund vorstellend.
- 1 do. mit einem Amor, auf einem Horn blasend, und einem Windhunde.
- 1 do. mit einer Knabenfigur und einer Girandole.
- 1 do. mit einer männlichen Figur mit Bogen und Pfeil.
- 1 Uhr von feinem Holz mit Vergoldung, nach neuestem Geschmack.
- 1 do. do.
- 1 do. do.
- 1 do. do.
- 1 do. do. mit einem Thermometer.

Sämmtliche diese Pendeluhren gehen 14 Tage lang und schlagen Stunde und halbe Stunde.

- 2 große Leuchter von ächter Bronze.
- 2 kleine do. do.
- 1 Kronleuchter von ächter Bronze mit 9 Armen.
- 1 do. do. mit 12 Armen, ganz vergolbet.
- 1 do. do. mit 15 Armen.
- 44 Pfund Papiertapeten.
- 1 Nachen (Dreibord).
- 2 Regenschirme.
- 1/2 Pfund gefärbtes Wollegarn.
- 1 1/2 = weißes ungeschliffenes Hohlglas.
- 1 1/2 = Wollewaaren.
- 4 1/2 = Seidewaaren, bestehend aus ungefähr 72 Ellen Gros de Naples, fagonirtem und gewässertem Atlas nach neuestem Geschmack, Tüllhalbtüchern, Handschuhen etc.
- 1/2 = Baumwollwaaren.
- 1/4 = gewöhnliche Pappwaaren.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage und zur festgesetzten Stunde auf diesseitiger Kanzlei einfinden.

Kehl, den 11. Nov. 1836.

Großh. bad. Hauptzollamt.
Courtin, Schmolck, Müller,
Oberinspektor. H. W. Kontr.

Nr. 12,027. Baden. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Chirurgen, Anton Fischmann von Singheim, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 19. Dez. d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Baden, den 14. November 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Theobald.

Nr. 9481. Kork. (Schuldenliquidation.) Georg Maß, Bürger und Bauer von Dorf Kehl, und dessen Ehefrau, Elisabetha, geb. Schütterle, wollen mit ihren 6 Kindern nach Nordamerika auswandern.

Zur Richtigstellung des Vermögens wird Tagfahrt auf Mittwoch, den 7. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser anzumelden haben, als ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Kork, den 16. Nov. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
Schrödt.

Nr. 11,377. Neckargemünd. (Aufforderung.) Der Rentamtmann, Emmerich Fortenbach zu Wörschzell, ist am 31. August d. J. kinderlos gestorben.

Die bekanteten Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen. Die Wittve des Erblassers, Wilhelmine, geb. Huber, hat um die Einsetzung in die Gewähr des hinterlassenen Vermögens angefallen.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus irgend einem Grunde, an die Verlassenschaft einen Anspruch machen können oder wollen, hiermit aufgefordert, solche binnen einer Frist von 3 Monaten

bei dem hiesigen Amte um so gewisser anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls dem Ansuchen der Wittve des Rentamtmanns Fortenbach willfahrt werde.

Neckargemünd, den 14. Okt. 1836.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Hunoltstein.

vdt. Scherer, Act. jur.
Stuttgart. (Bekanntmachung.) Unter Bezug auf meine schon vor längerer Zeit erfolgte Bekanntmachung wiederhole ich, daß ich für nichts einstehe, was ohne meine besondere Einwilligung auf meinen Namen kontrahirt werden könnte.

Stuttgart, im November 1836.
Domänenverwalter Klett's Wittve,
aus Radolshzell.